

Särge mit Grip

Ein Bühnenbild mit 25 Särgen ist nicht alltäglich, vor allem dann nicht, wenn diese aktiv bespielt werden – und die Lackoberfläche der Totenkisten in der Kulisse zur Rutschbahn für die Akteure wird. Das Theater Luzern musste bei einem turbulenten Stück unter freiem Himmel daher für Sicherheit sorgen, Abhilfe fanden die Theaterleute mit „SwissGrip“, womit die Särge rutschfest beschichtet wurden.



Foto: Ingo Hoehn (1), SwissGrip (2)

Unter der Regie von Felix Schrödinger wirkten das Opernensemble und der Chor des Luzerner Theaters ebenso mit wie die Tänzer der Musical Factory. Es spielte das Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung von James Hendry, seines Zeichens Erster Kapellmeister der Staatsoper Hannover. Es war ein unterhaltsam-absurder Abend, den die Zuschauer im Juni und Juli 2023 unter freiem Himmel auf dem Theaterplatz genießen konnten. An den elf Aufführungen erlebten rund 3700 Besucher die spaßige Show.

Es war eine Parodie auf die italienische Oper, eine bis zur Orgie zugespitzte Operetten-Revue – bei aller Komik auch ein Stimmenfest, so ist der Presse zu entnehmen. In den besten Momenten dieser Produktion, so bestätigen die Journalisten, war der Operettenklauk gespenstisch aktuell. Bühnen- und Kostümbildner Pascal Seibicke hatte das Ensemble spektakulär eingekleidet und mit hochgerüsteten Perücken ausgestattet. Seine überbordende Fantasie machte auch vor dem Bühnenbild nicht halt – inklusive einer ganzen Reihe an glänzend schwarzen Särgen, auf denen gesungen, getanzt und getobt wurde.

Ohne Unfallgefahr für Künstler

„Aus künstlerischer Sicht sind diese Ideen sehr beeindruckend. Nur: Ich muss das dann technisch umsetzen und dabei auf Sicherheit und Arbeitsschutz achten“, berichtet Bühnenmeister Dominic Pfäffli. Er besprach mit der Produktionsleitung, welche Möglichkeiten es gibt. „Die konkrete Umsetzung betrifft mich. Das Bühnenbild muss man nicht nur auf- und abbauen können, das

Ein besonders spaßiges Stück

Ein kleines Städtchen irgendwo im Nirgendwo. Während sich die Welt immer schneller dreht, versiegen an diesem beschaulichen Ort die Geschäfte. Ein Plan muss her! Ließen sich mithilfe eines neuartigen Gases die trägen Sinne beleben und das Business ankurbeln? Jacques Offenbachs Operette „Le docteur Ox“, die auf der gleichnamigen Science-Fiction-Satire von Jules Verne beruht, bildet die Grundlage der „Revue des Folies“.

Was braucht es, dass die schwarze Oberfläche im Scheinwerferlicht optisch einwandfrei wirkt? Welches Produkt erzielt die gewünschte Rutschhemmung, erst recht im Außenbereich?

Ein vergnügliches Spektakel erlebten die Besucher in Luzern im vergangenen Jahr, als sich Revue, Operette und Opernliteratur musikalisch und schauspielerisch vermischten. Unter freiem Himmel brachte das Stück „Revue des Folies – Doktor Ox“ den Theaterplatz zum Beben. Damit die Sicherheit des Ensembles gewährleistet war, wurden 25 Särge rutschfest beschichtet. Denn sowohl Solisten als auch Chor und Tänzer nutzten die spezielle Ausstattung im Bühnenbild für die spektakuläre, mitunter rasante Aufführung.

Stück soll auch ohne Unfallgefahr vorstattgehen.“

25 Särge in verschiedenen Größen waren Bestandteil des Bühnenbilds, sie hatten ihre feste Position. In unterschiedlicher Intensität wurden sie während der Aufführung bespielt: Sowohl die Solisten als auch die Tänzer und sogar der gesamte Chor nutzten die Staffage, auch in größeren Truppen waren die Akteure auf den Särgen dynamisch unterwegs.

Produziert wurden die Särge in den Werkstätten der Stiftung Brändi im Kanton Luzern. Die Stiftung fördert die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Inklusion von Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung. Neben Särgen in Normalgröße wurden auch massiv überdimensionierte Varianten angefertigt – als Teil der Kulisse. Einige der Totenkisten haben einen Deckel, damit Protagonisten daraus und darunter hervorgekrochen kommen konnten.

Bereits bei den Proben zu „Revue des Folies“ in der echten Kulisse zeigte sich das Risiko: Wenn komödiantisch die Post abgeht, wurde die Oberfläche der Särge zur Rutschbahn. „Die mit Farbe und Lack beschichteten Holzsäрге besitzen eine sehr glatte Oberfläche. Wir haben die Dringlichkeit erkannt, dass es hier Handlungsbedarf gibt“, erinnert sich Pfäffli. Doch was tun, damit den Mitwirkenden der Boden nicht wortwörtlich unter den Füßen weggleitet?



Wetter, Gewicht, Bewegung: Die überdimensionalen Särge mussten in vielerlei Hinsicht viel aushalten.

Rutschhemmung gesucht und ...

Zuerst wollte der Bühnenmeister sich selbst um eine Oberflächenbeschichtung kümmern, doch seine Versuche mit Spraydosen erwiesen sich als suboptimal. Wie gelingt es, den Lack gleich-



Ohne die Beschichtung der Särge wäre die turbulente Inszenierung zu risikoreich gewesen. Unter sicherheitstechnischen Aspekten hat sich die Mühe gelohnt.

mäßig zu beschichten? Was braucht es, dass die schwarze Oberfläche auch im Scheinwerferlicht optisch einwandfrei wirkt? Welches Produkt erzielt die gewünschte Rutschhemmung? Und welche Beschichtung hält bei der Nutzung unter freiem Himmel? Pfäffli: „Holz wird feucht, es dehnt sich aus und zieht sich zusammen, das Material arbeitet. Etwas, das nach zweimal Wetterwechsel nicht mehr taugt, bringt uns nicht weiter. Eine professionelle Lösung zu finden war gar nicht so einfach.“

Die Lackoberfläche der Totenkisten in der Kulisse wurde zur Rutschbahn für die Akteure.

... gefunden: sicher und wetterfest

Die Experten der Schweizer GriP Safety Coatings AG wurden eingeladen, ein Muster anzufertigen. Nach der erfolgreichen Belichtungsprobe wurde der Auftrag erteilt. Eingesetzt wurde die transparente und wetterfeste Antirutschbeschichtung „GSAS“ mit der Rutschsicherheitsklasse R11. „SwissGrip“ ist sowohl für Außen- als auch Innenbereiche nutzbar. Das lösemittelfreie Material ist umweltfreundlich und entspricht der DIN EN 16165 (ehemals DIN 51130). Die körnige ZWÜ-zertifizierte, UV-beständige und unempfindlich gegenüber Desinfektionsmitteln.

Die Antirutschbeschichtung „SwissGrip“ wurde direkt vor Ort mit der Malerrolle auf die schwarzen Oberflächen appliziert. Um die Proben nicht zu stören, wurde dafür ein Feiertag genutzt. „Unser Fachmann hat einen Tag lang im Bühnenbild gearbeitet“, erinnert sich Projektleiter Remo Duft. Der Bühnenmeister ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Die Haftung war wie gewünscht. Theater bedeutet immer auch Illusion, und um diese zu verwirklichen, braucht es auch mal unvorhersehbare Arbeit.“

Unter sicherheitstechnischen Aspekten hat sich die Mühe gelohnt, unterstreicht Pfäffli: „Niemandem ist auf der Bühne etwas geschehen, auch bei nassem Wetter. Die Sicherheit der Mitwirkenden ist für mich immer das Wichtigste.“ Ohne die Beschichtung der Särge wäre die turbulente Inszenierung zu risikoreich gewesen. „Die Künstler sollen sich sicher fühlen, nur so können sie vollen Spieleinsatz bringen.“ ■

www.grip-antirutsch.com